

# Niederschrift

(SchulA/001/2012)

## **über die 1. Sitzung des Schulausschusses am Donnerstag, dem 12.01.2012, 16:00 - 18:55 Uhr, Ratssaal, Rathaus**

Die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Schulausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

### **Nicht öffentliche Tagesordnung - 18:35 Uhr**

- siehe Anlage -

### **Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr**

1. Mitteilungen zur Kenntnis
- 1.1. Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge 40/108/2011  
Kenntnisnahme
- 1.2. Barrierefreiheit in Erlanger Schulen, Anfrage von Frau Stadträtin  
Pfister im Schulausschuss am 17.11.11 242/179/2012  
Kenntnisnahme
- 1.3. Ausbildungsbericht 2011 40/109/2011  
Kenntnisnahme
2. Vortrag Bildungsangebote mit Schwerpunkt "Russische  
Muttersprache",  
Brücken e.V. 40/110/2011  
Kenntnisnahme
3. Konzept Übergangsmanagement; Antrag zum Haushalt 2012 -  
Fraktionsantrag der SPD Nr. 168/2011 vom 29.11.2011 40/113/2011  
Beschluss
4. Angebot von Mittagsverpflegung an der Friedrich-Rückert-Schule;  
Fraktionsantrag Nr. 117/2011 vom 19.10.2011 40/107/2011  
Beschluss
5. Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2012 des  
Schulverwaltungsamtes 40/112/2011  
- siehe Arbeitsprogramme 2012 in gebundener Form ab Seite 181  
Beschluss
6. Sachstandsbericht zu den jahrgangsübergreifenden Klassen der  
Erlanger Grundschulen; Bearbeitung der Anfrage von Herrn StR. Dr.  
Rohmer vom 6.10.2011 40/114/2011  
Kenntnisnahme

7. Anfragen

## TOP 1

### Mitteilungen zur Kenntnis

## TOP 1.1

40/108/2011

### Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge

#### Sachbericht:

Die beiliegende Übersicht zeigt den Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge im Januar 2012.

#### Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

#### Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

## TOP 1.2

242/179/2012

### Barrierefreiheit in Erlanger Schulen, Anfrage von Frau Stadträtin Pfister im Schulausschuss am 17.11.11

#### Sachbericht:

Frau Graichen stellte in der 1.Schulausschusssitzung 2011 den Antrag, dass das Gebäudemanagement eine Aussage darüber treffen soll, welche Schulen unter Berücksichtigung der jeweiligen Schulart (Gymnasien, Realschulen und Grundschulen) am kostengünstigsten behindertengerecht ausgestattet werden können.

Hierzu teilt das GME mit, dass im Bereich der Gymnasien das Marie- Therese- Gymnasium bereits behindertengerecht ausgestattet ist. Ein behindertengerechter Eingang, Behinderten- WC und ein behindertengerechter Aufzug sind vorhanden.

Im Bereich der Grundschulen ist die Herrmann- Hedenus- Schule bereits behindertengerecht ausgestattet. Hier sind ebenfalls ein behindertengerechter Eingang, Behinderten- WC und ein behindertengerechter Aufzug, der zwei Geschoße miteinander verbindet, vorhanden.

Im Bereich der Realschulen besitzt die Werner- von- Siemens- Realschule einen behindertengerechten Eingang und ein Behinderten- WC. Durch den Einbau eines behindertengerechten Aufzuges am Klassentrakt könnten alle Geschoße angebunden werden. Im 2. und 3. Obergeschoß könnten jeweils zwei Klassenräume erschlossen werden, da es hier keinen durchgängigen Flur gibt. Für den Einbau eines Aufzuges werden Kosten in Höhe von 250.000€ angenommen.

Im Zuge der weiteren Schulsanierungsmaßnahmen sollen das Albert- Schweitzer- Gymnasium, das Ohmgymnasium und das Gymnasium Fridericianum behindertengerecht und barrierefrei saniert werden. Haushaltsmittel hierfür wurden beantragt.

Bei jeder sonstigen Umbau- und Sanierungsmaßnahme wird der Behindertenberater Herr Grützner bei der Planung hinzugezogen. Die abgestimmten Baumaßnahmen zur Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit werden bei entsprechender Finanzierung umgesetzt.

**Protokollvermerk:**

Frau Stadträtin Pfister beantragt zu Beginn der Sitzung diesen TOP als Tagesordnungspunkt zu behandeln.

Sie erklärt, dass die Ausführungen des Gebäudemanagements nicht ausreichend sind. Barrierefreiheit betrifft jede Art von Behinderung, also auch die Seh- und Hörbehinderten.

Außerdem fehlen Ausführungen zu den weiteren Schularten wie FOS, BOS, Techniker Schule, Wirtschafts- und Berufsschule.

Die Mitglieder des Schulausschusses bitten daher um entsprechende Ergänzung der Vorlage.

**Ergebnis:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

**TOP 1.3**

**40/109/2011**

**Ausbildungsbericht 2011**

**Sachbericht:**

Im Dezember wurden die Mitglieder des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses über den Ausbildungsbericht 2011 informiert.

Die Beschlussvorlage wird den Mitgliedern des Schulausschusses hiermit zur Kenntnis gegeben.

**Ergebnis:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

**TOP 2**

40/110/2011

**Vortrag Bildungsangebote mit Schwerpunkt "Russische Muttersprache",  
Brücken e.V.**

**Sachbericht:**

Frau Lavrova von der Kinder- und Jugendorganisation „Unsere Kinder“ bei dem deutsch-russischen Kulturverein „Brücken e.V.“ stellt den Mitgliedern des Schulausschusses die Aktivitäten des Vereins vor.

**Protokollvermerk:**

1. Frau Stadträtin Pfister wünscht, dass das Thema muttersprachlicher Unterricht als TOP im Schulausschuss behandelt wird.  
Die Vorsitzende Frau Aßmus sagt dies ohne Terminangabe zu.
2. Frau Stadträtin Rossiter bittet um Unterstützung durch das Schulverwaltungsamt bei der Raumsuche für Brücken e.V. an den Grundschulen.
3. Dem Anwesenden Herrn Bardag (Stellvertretender Vorsitzender des Ausländer- und Integrationsbeirates (AIB)) wurde mit Zustimmung der Ausschussmitglieder das Wort erteilt. Er verweist auf die Informationen zum muttersprachlichen Unterricht in der Broschüre „Leitbild-Integration“.

Die Vorsitzende sagt zu, dass die Angelegenheit im Schulausschuss weiter Thema sein wird.

**Ergebnis:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

**TOP 3**

40/113/2011

**Konzept Übergangsmanagement; Antrag zum Haushalt 2012 - Fraktionsantrag der  
SPD Nr. 168/2011 vom 29.11.2011**

**Sachbericht:**

**1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Aufgabe eines regionalen bzw. kommunalen Übergangsmanagement ist es, die Akteure und die Angebote vor Ort zu erfassen, zu ordnen und zu vernetzen, mit dem Ziel den Jugendlichen orientiert an ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten eine duale Ausbildung oder eine höher qualifizierte Schule ohne Umwege oder Warteschleifen zu ermöglichen. Mit dem Konzept eines vernetzten Übergangsmanagements werden Parallelstrukturen und „Doppelangebote“

vermieden, so dass ein bedarfsgerechtes kommunales Unterstützungsangebot für die Jugendlichen entsteht.

Zu den Aufgaben und Funktionen dieses Regionalen Übergangsmagements zählen die Ermittlung des regionalen Handlungsbedarfs (Bildungsmonitoring), Abstimmung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Akteure sowie Koordinierung und Systematisierung der Aktivitäten, Angebote, Strukturen und Prozesse und die Einbindung kommunalpolitischer Mandatsträger und Institutionen.

## 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Um dieses bedarfsgerechte Unterstützungsangebot für die Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf zu schaffen, bedarf es zunächst auf kommunaler Ebene der Einrichtung einer auf Dauer angelegten kommunalen Koordinierungsstelle. Die Stelle sollte im Bereich des Oberbürgermeisters angesiedelt sein.

## 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Das kommunale Übergangssystem sollte sich zunächst auf den Übergang von der Mittelschule beschränken. Mit den Schulleitungen, den Elternvertretern, Schülervertretern und dem Staatlichen Schulamt sind bedarfsgerechte Konzepte für jede Mittelschule zu entwickeln. Dabei sind bereits bestehende Strukturen bzw. Akteure z.B. die Bundesagentur für Arbeit, JAZ e.V., gfi, Jugendsozialarbeit, die begleiter, internationaler Bund, W.i.l.d. einzubeziehen, um ein Gesamtkonzept zu erarbeiten. Die Wirtschaft und die Kammern sind entsprechend zu beteiligen.

## 4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

|                             |   |                |
|-----------------------------|---|----------------|
| Investitionskosten:         | € | bei IPNr.:     |
| Sachkosten:                 | € | bei Sachkonto: |
| Personalkosten (brutto):    | € | bei Sachkonto: |
| Folgekosten                 | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |

Weitere Ressourcen

### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

### Protokollvermerk:

Frau Stadträtin Pfister erklärt, dass der Fraktionsantrag Nr. 168/2011 vom 29.11.2011 noch nicht abschließend bearbeitet wurde. Von der Vorlage wurden bislang nur die Mittelschulen erfasst. Übergänge ergeben sich aber auch bei anderen Schultypen (FOS, Wirtschaftsschule, Realschule) und bei Jugendlichen, die keiner Schulpflicht mehr unterliegen. Darüber hinaus wurde der Gesichtspunkt der Evaluation der Maßnahmen nicht in der Vorlage beleuchtet.

Außerdem sollte das Thema auch im Jugendhilfeausschuss behandelt werden.

Frau Vorsitzende Aßmus bestätigt, dass es sich beim Übergangsmanagement um ein wichtiges Thema handelt und bittet aufgrund der Komplexität um etwas Geduld. Sie teilt mit, dass die Einrichtung eines Bildungsbüros bei Amt 13 geplant ist. Die Mitglieder des Schulausschusses werden zu gegebener Zeit über den Fortgang der Angelegenheit informiert.

Die Leiterin des Staatlichen Schulamtes Frau Nonhoff bittet darum, dass die Mittelschulen ihr Übergangsmanagement in einem Schulausschuss vorstellen dürfen.

Die Vorsitzende Frau Aßmus sagt dies zu.

Der Schulausschuss beschließt nur die Ziffern 1 und 2 des Antragstextes, da eine weitere Bearbeitung im Schulausschuss erfolgen soll.

### **Beschluss:**

1. Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, organisatorische und personelle Voraussetzungen zu schaffen, um mit den Erlanger Mittelschulen und den Akteuren im Übergangsmanagement eine Bestandsaufnahme und eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur zu erarbeiten.

### **Abstimmung:**

angenommen mit Änderungen

mit 12 gegen 0

**TOP 4**

**40/107/2011**

**Angebot von Mittagsverpflegung an der Friedrich-Rückert-Schule;  
Fraktionsantrag Nr. 117/2011 vom 19.10.2011**

### **Sachbericht:**

#### **1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Auf Wunsch einiger Eltern soll im Rahmen der Mittagsbetreuung an der Friedrich-Rückert-Schule zukünftig eine Warmverpflegung angeboten werden.

#### **2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Für den Aufbau dieses Angebotes soll das Schulverwaltungsamt entsprechende Unterstützung leisten. Dem Förderkreis wurde daher mit Schreiben vom 07. November eine Hilfestellung im Rahmen der Kompetenzen und Möglichkeiten des Schulverwaltungsamtes bei der Einrichtung einer Warmverpflegung angeboten.

Grundsätzlich sind die Mittagsbetreuungen an Erlanger Schulen eigenständige Einrichtungen eines privatrechtlichen Trägers (z. B. eines Vereins).

Die jeweiligen Träger sind für die Finanzierung und im Benehmen mit den Schulleitungen für die Organisation der Mittagsbetreuung zuständig.

Der laufende Betrieb der Mittagsbetreuungen wird jährlich seitens der Stadt Erlangen in Höhe der staatlichen Förderung auf freiwilliger Basis bezuschusst. Zuschüsse für Umbaumaßnahmen bzw. Kücheneinrichtungen werden für Mittagsbetreuungen i.d.R. nicht gewährt.

### 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Der Förderkreis der Friedrich-Rückert-Schule e.V. betreut als selbständiger Träger im laufenden Schuljahr insgesamt 60 Kinder in 3 Gruppen. Seitens der Schule wurden dafür 3 Schulräume zur Verfügung gestellt. Die Kinder werden von 4 Betreuerinnen (davon 2 ausgebildete Erzieherinnen) in zwei normalen und einer verlängerten Gruppe bis längstens 16.00h versorgt.

Die monatlichen Kosten für diese Betreuung belaufen sich für die Eltern auf 48 € bzw. 62 €.

Bislang bietet der Förderkreis keine warme Mittagsverpflegung an. Es besteht für die Kinder aber die Möglichkeit, mitgebrachtes Essen in einer Mikrowelle zu erwärmen.

Wie der beigefügten Stellungnahme der 1. Vorsitzenden zu entnehmen ist, besteht seitens des Förderkreises grundsätzlich die Bereitschaft zur Einführung einer warmen Mittagsverpflegung.

Als Hinderungsgründe werden aktuell allerdings die Raumsituation; die Kostensituation sowie die Durchführung der Organisation (Essensbestellung und -ausgabe, Kostenabwicklung, Einhaltung lebensmittelrechtlicher Vorschriften etc.) gesehen.

Die Schulleitung der Friedrich-Rückert-Schule begrüßt ausdrücklich den Ausbau der Mittagsbetreuung um eine Gruppe.

Hinsichtlich der Einführung der Warmverpflegung wird aber noch Klärungsbedarf gesehen.

Grundsätzlich obliegt die Entscheidung über die Einrichtung einer Warmverpflegung dem verantwortlichen Träger im Benehmen mit der Schulleitung. Sofern der Förderverein eine Einführung zum nächsten Schuljahresbeginn anstrebt, müssten weitere Gespräche mit der Schulleitung zu konkreten Fragen der Umsetzung geführt werden. Das Schulverwaltungsamt erklärt sich gerne bereit, diesen Prozess zu begleiten und bei Bedarf zu moderieren.

Hinsichtlich der benötigten zusätzlichen Räume kann seitens des Schulverwaltungsamtes derzeit allerdings keine Zusage erteilt werden. Die zur Verfügung stehenden Räume sind im Schulsanierungsprogramm verbindlich als Ausweichräume für die Sanierung des Ohmgymnasiums (2013-2017) vorgesehen, um Kosten für den Aufbau von zusätzlichen Containern zu vermeiden.

Lt. Gebäudemanagement betragen die geschätzten jährlichen Kosten für die Anmietung von 12 Containerelementen (dies entspricht 3 Klassenräumen) 22.000 € p.a. zuzüglich der Kosten für Aufstellung und Wiederabbau. Für den gesamten Sanierungszeitraum belaufen sich die Kosten hochgerechnet auf 130.000 €, die im Falle einer anderweitigen Raumnutzung bereitzustellen wären.

### 4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

#### Haushaltsmittel

werden nicht benötigt



- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

**Protokollvermerk:**

Frau Stadträtin Pfister erklärt, dass nach ihrer Einschätzung die Einrichtung einer vierten Mittagsbetreuungsgruppe vordringlicher ist als eine Warmverpflegung während der Mittagszeit.

Sie beantragt, dass die Verwaltung einen Vorschlag für die Deckung des Raumbedarfes erarbeitet und diesen den Mitgliedern des Schulausschusses im Mai vorlegen soll.

Herr Stadtrat Höppel weist hinsichtlich der Warmverpflegung auf die Vorschläge der Schulleitung (Mitbenutzung der Ohm-Mensa oder Altersheim) hin und äußert seine Hoffnung, dass sich hier eine Lösung für die gewünschte Warmverpflegung ergibt. Frau Aßmus wird sich bezüglich der Mitbenutzung der Ohm-Mensa mit der Schulleiterin Frau Fuchs in Verbindung setzen.

**Beschluss:**

1. Die Mitglieder des Schulausschusses nehmen die Stellungnahme der 1. Vorsitzenden des Förderkreises sowie die Stellungnahme der Schulleitung zur Kenntnis.
2. Der Antrag der ÖDP-Fraktion vom 19.10.2011 ist damit bearbeitet.

**Abstimmung:**

einstimmig angenommen  
mit 12 gegen 0

**TOP 5**

40/112/2011

**Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2012 des Schulverwaltungsamtes  
- siehe Arbeitsprogramme 2012 in gebundener Form ab Seite 181**

**Sachbericht:**

**1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

**2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen**

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

**3. Prozesse und Strukturen**

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

**4. Ressourcen**

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten: € bei IPNr.:  
Sachkosten: € bei Sachkonto:

|                             |   |                |
|-----------------------------|---|----------------|
| Personalkosten (brutto):    | € | bei Sachkonto: |
| Folgekosten                 | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |
| Weitere Ressourcen          |   |                |

**Haushaltsmittel**

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

**Protokollvermerk:**

Frau Stadträtin Pfister beantragt, dass das Thema Übergangsmanagement als ein Arbeitsschwerpunkt in das Arbeitsprogramm des Schulverwaltungsamtes aufgenommen wird. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**Beschluss:**

1. Dem Stellenplan 2012 für das Schulverwaltungsamt wird zugestimmt. Dem Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Schulverwaltungsamt wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.
2. Das Arbeitsprogramm 2012 für das Schulverwaltungsamt wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen.

**Abstimmung:**

einstimmig angenommen  
mit 12 gegen 0

**TOP 6**

40/114/2011

**Sachstandsbericht zu den jahrgangsübergreifenden Klassen der Erlanger Grundschulen; Bearbeitung der Anfrage von Herrn StR. Dr. Rohmer vom 6.10.2011**

**Sachbericht:**

Herr Stadtrat Rohmer bat um einen Sachstandsbericht zu den jahrgangsübergreifenden Klassen der Erlanger Grundschulen.

Der Sachstandsbericht der Leiterin des Staatlichen Schulamts wird mündlich zu folgenden Fragestellungen vorgetragen:

- wieviele Grundschulen mit jahrgangsübergreifenden Klassen gibt es in Erlangen?
- welche?

- wieviele Schüler gibt es in den jeweiligen Klassen?
- wie stellen sich das Angebot und die Nachfrage für solche Klassen im Verlauf dar?
- Aufstellung der Schülerzahlen in jahrgangsübergreifenden Klassen seit Beginn des Projekts?
- wie sind die Aufnahmekriterien für Schüler in eine jahrgangsübergreifende Grundschulklasse?
- werden die Aufnahmekriterien an den verschiedenen Grundschulen unterschiedlich gehandhabt?
- wie?
- gibt es Zahlen zu Übertrittsquoten an weiterführende Schulen im Vergleich jahrgangsübergreifend/"normal"?
- wie wird bei der Vergabe der Plätze mit "Hochbegabung" umgegangen?"

**Ergebnis:**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**Abstimmung:**

zur Kenntnis genommen

**TOP 7**

**Anfragen**

**Anfragen in öffentlicher Sitzung:**

1. Frau Stadträtin Pfister bittet zum Thema deutsch-französischer Kindergarten um eine weitere ausschussmäßige Behandlung in Form eines Berichts durch das Stadtjugendamt und das Schulverwaltungsamt. Frau Stadträtin Pfister betont, dass eine Konkurrenz der Einrichtung im Stadtteil nicht erwünscht ist und daher Kooperation mit bestehenden Kindergärten bevorzugt werden sollten.
2. Frau Stadträtin Pfister berichtet über eine Einladung für Freitag, 27.01.2012, 11.30 Uhr vom Gymnasium Fridericianum zum Holocaust-Gedenktag. Sie möchte wissen, welches Gremium sich für einen Termin am Vormittag entschieden hat und bittet in Zukunft die Verlegung auf den Nachmittag, damit auch Berufstätige teilnehmen können.

Frau Bürgermeisterin Aßmus sagt eine Behandlung im Ältestenrat bezüglich der Terminierung für nächstes Jahr zu.

3. Frau Stadträtin Pfister teilt mit, dass die Realschule am Europakanal einen Überlebenden des Holocaust einladen möchte und erkundigt sich, ob Haushaltsmittel dafür von Amt 40 und Amt 13 zur Verfügung gestellt werden können.

Frau Aßmus sagt eine finanzielle Beteiligung durch die Ämter zu.

4. Frau Stadträtin Dr. Herzberger-Fofana berichtet über die Ausstellung „Rot ist das Blut der Schwarzen“ und möchte Auskunft darüber, ob damit gerechnet werden kann, eine Unterstützung zu erhalten.

Frau Aßmus sagt eine Prüfung zu.

5. Frau Bayer fragt die Mitglieder des Schulausschusses ob die vorgesehene Exkursion zur Modellschule in Gießen alternativ durch einen Vortrag der Schulleiterin im Schulausschuss ersetzt werden kann.

Frau Stadträtin Pfister spricht sich definitiv für die Besuchsfahrt aus, da vor Ort bessere Eindrücke gewonnen werden können.

Herr Stadtrat Höppel bittet bereits heute die teilnehmenden Mitglieder um einen Bericht im Schulausschuss für die Mitglieder des Ausschusses, die an der Fahrt (voraussichtlich Termin Schulausschuss am 19.04.2012) nicht teilnehmen können.

6. Frau Bayer weist auf die ausgeteilten Informationen zum 8. Sonderpädagogischen Tag am 28./29. März 2012 mit Frau Tanja Götz, Referentin des Kultusministeriums zum Thema Inklusion und Herrn Prof. Dr. Erwin Breitenbach zur Intensivförderung lese- und rechtschreibschwacher Grundschulkindern in Erlangen hin.

## **Sitzungsende**

am 12.01.2012, 18:55 Uhr

Die Vorsitzende:

.....  
Aßmus

Die Schriftführerin:

.....  
Haag

### **Kenntnis genommen**

**Für die CSU:**

**Für die SPD:**

**Für die Grüne Liste:**

**Für die FDP:**

**Für die Erlanger Linke:**

**Für die ÖDP:**

**Für die FWG:**